| Faire Schule | |
| --- | --- |
| **Grundidee** | Faire Schule ist ein Schulentwicklungsprogramm. Es fördert und würdigt Aktivitäten in den Bereichen Globales Lernen, ökologische Verantwortung und Demokratische Schulkultur. Faire Schule bezieht sich nicht auf ein einzelnes Sustainable Development Goal (SDG), sondern nimmt alle SDG-Ziele in den Blick. Letztlich entscheidet jede Schule selbst, mit welchen SDGs sie sich vertiefend beschäftigt.  Jede Schule kann den Weg zur Fairen Schule eigenständig gehen. In Brandenburg wird eine intensive Prozessbegleitung durch Eine-Welt-Promotorinnen und -Promotoren kostenlos angeboten. Sie können die Arbeit durch Informationen, Vernetzung, Fortbildungen, Reflexion und ihre praktische Erfahrung unterstützen. Sie sind auch Ansprechpersonen in der anfänglichen Informationsphase und kommen an die Schule. |
| **Jahrgangsstufen** | 1-10 |
| **Zeitrahmen** | Der Zeitrahmen ist frei wählbar, idealerweise erstreckt sich der Prozess über ein Jahr. Die Auszeichnung ist befristet auf zwei Jahre, dann ist eine erneute Bewerbung erforderlich. |
| **Kernkompetenzen aus dem OHR** | Alle elf Kernkompetenzen können bearbeitet werden: die Faire Schule bietet einen Rahmen für selbstgewählte Aktivitäten, die an das Vorwissen und die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen. Gleichzeitig kehren Fragen angefangen bei der Informationsbeschaffung bis hin zur Mitgestaltung unter dem Aspekt unserer eigenen Position in der Weltgesellschaft auf allen Niveaustufen immer wieder. |
| **Verbindungen zu anderen übergreifenden Themen** | * Demokratiebildung * Gesundheitsförderung * Interkulturelle Bildung und Erziehung * Verbraucherbildung |
| **Akteurinnen und Akteure / Beteiligte** | In der möglichst heterogen besetzten Faire-Schule-AG finden sich all jene zusammen, welche die Auszeichnung anstreben und den Weg dorthin koordinieren wollen. Die AG trifft sich mindestens alle sechs Wochen und lädt gelegentlich externe Kooperationspartner ein. |
| **Aktionen** | Aufnahme des Globalen Lernens ins Schulprogramm. Verschiedene Aktivitäten auf den Ebenen Unterrichtsgestaltung, soziales Miteinander und Beschaffungspraxis, die Nachhaltigkeit aus entwicklungspolitischer Sicht thematisieren, erfahrbar machen und praktisch umsetzen. |
| **Ablauf** | Anhand des vom EPIZ Berlin entwickelten Leitfadens kann jede Schule den Weg zur Fairen Schule eigenständig gehen. In Brandenburg wird eine intensive Prozessbegleitung durch Eine-Welt-Promotorinnen und -Promotoren kostenlos angeboten, die die Arbeit durch Informationen, Vernetzung, Fortbildungen, Reflexion und ihre praktische Erfahrung unterstützen können. Sie sind auch Ansprechpersonen in der anfänglichen Informationsphase und kommen gerne an Ihre Schule.  „Faire Schule“ ist ein Prozess, der Nachhaltigkeit als Aufgabe der ganzen Schule in den Blick nimmt und aus vielen einzelnen Teilschritten besteht:  Zunächst findet sich eine Gruppe zusammen, die das Globale Lernen im Schulprofil verankern möchte. Sie steuert den Prozess und sichert die Dokumentation.  Ihre erste Aufgabe besteht darin, einen Vorschlag auszuarbeiten, wie die eigene Schule Faire Schule werden kann, also in der Entwicklung einer Vision als Zielvorstellung für die Projektarbeit. Dafür eignet sich ein Kernthema, das ohnehin auf der Agenda steht, wie z.B. die Umgestaltung des Außengeländes, Mülltrennung in den Klassen, Einrichtung eines Imbisses, usw. Daraus ergibt sich ein thematischer Schwerpunkt für die Arbeit, an dem alle einzelnen Beiträge anknüpfen können.  Nun stellt sich die Frage: Wie kann das, was an unserer Schule geschieht, mit dem thematischen Schwerpunkt in Verbindung gebracht werden? Dafür hilft es, sich eine Matrix zu erstellen, die die Zielebenen „Soziales Miteinander“, „Unterrichtsgestaltung“ und „Beschaffungspraxis“ mit den Themengebieten „Globales Lernen“, „Klima und Umwelt“ und „Demokratische Schulkultur“ verbindet (siehe Anhang).  Hier werden alle schulbezogenen Aktivitäten und Gremien gesammelt und mit einem Aktionsvorschlag versehen: Das Sommerfest? Beim nächsten Mal ohne Plastik! Der Englischunterricht? Verwendet nächsten Monat ein Material vom EPIZ! Die interne Fortbildung? Dieses Jahr zum Thema „Methodische Umsetzung des ÜT 11“! Die Schülervertretung? Organisiert eine Kleidertauschparty! etc.  Letztlich müssen die konkreten Aktivitäten von den Lehrkräften und Schüler\*innen selbst entwickelt und umgesetzt werden. Aber es ist wichtig, bereits im Vorfeld deutlich zu machen, dass alle eingeladen sind, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu beteiligen, und dass jeder Beitrag wertvoll ist.  Die Steuerungsgruppe plant, wo die Aktivitäten fortlaufend sichtbar gemacht werden (Flurwand, Homepage, Schulradio, …); damit alle Schulangehörigen von den Aktivitäten erfahren und das Gefühl entwickeln, an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten.  Zuletzt verschafft sich die Steuerungsgruppe einen Überblick über die Handlungsebenen sowie die erforderlichen Schritte und entwickelt daraus einen groben Zeitplan.  Nach Abstimmung mit der Schulleitung werden diese Überlegungen dem Kollegium vorgestellt. Dieses entscheidet, ob es sich auf den Weg zur Fairen Schule machen möchte. Ist die Entscheidung für den Prozess gefallen, werden viele Aspekte noch einmal geschärft. Dazu gehört die Konkretisierung der geplanten Aktivitäten durch die Beteiligten selbst. Auch der Unterstützungsbedarf durch außerschulische Partner wird benannt.  Nun erfolgt die Umsetzung auf verschiedenen Ebenen: Die Schulleitung trägt den Prozess aktiv mit, indem sie Redezeit auf Dienstberatungen einplant, Orte für die Information über das Projekt bereitstellt, interne Fortbildungen dem Globalen Lernen widmet, die Beschaffungspraxis der Schule auf den Prüfstand stellt und Angebote zur Verbesserung des Sozialen Miteinanders unterbreitet.  Die Lehrkräfte nehmen Themen und Materialien des Globalen Lernens in Ihren Unterricht auf, kooperieren mit außerschulischen Partnern, planen thematische Exkursionen, beziehen die Schüler\*innen in die Auswahl von Themen und Methoden ein.  Auch können Schüler\*innen und Eltern befragt und einbezogen werden: Welche Dinge haben wir, die wir fortführen/ verstärken/ formal oder inhaltlich Verändern oder gar abschaffen wollen? Welche Dinge wünschen wir uns? Welche Vorschläge haben wir dazu? Wie können wir uns selbst einbringen?  Sind die vereinbarten Schritte gegangen, ist es Zeit, sich um die Auszeichnung als Faire Schule zu bewerben. Die Verleihung von Titel mit Übergabe von Urkunde und Plakette erfolgt in einem festlichen Rahmen mit einer möglichst großen schulinternen Öffentlichkeit. Die Auszeichnung ist befristet auf zwei Jahre, sodass sich die Steuerungsgruppe (nach einer angemessenen Verschnaufpause) wieder zusammenfindet und fragt: Haben wir unsere Ziele erreicht? Wie führen wir die Aktivitäten weiter? Wie konkretisieren wir die Aufnahme des Globalen Lernens in das Schulprogramm? |
| **Finanzen** | kostenlos |
| **Positive Erfahrungen** | 10 Schulen in Brandenburg und 12 in Berlin wurden ausgezeichnet. „Faire Schule“ ist nichts Zusätzliches, sondern bündelt bestehende Aktivitäten und vorhandene Ressourcen. Es setzt das ÜT fachübergreifend und fächerverbindend um. |
| **Stolpersteine** | Je mehr Schulangehörige dazu beitragen, desto erfolgreicher wird das Projekt. Es sollte daher nicht von Einzelnen umgesetzt werden. |
| **Kontakt für Rückfragen** | Brandenburg: Julia Wasmuth,  Diakonisches Werk Teltow-Fläming e. V.,  03372 441710, [julia.wasmuth@dw-tf.de](mailto:julia.wasmuth@dw-tf.de)  Berlin: Matthias Schwerendt,  Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ) Berlin  030 69598504,  [schwerendt@epiz-berlin.de](mailto:schwerendt@epiz-berlin.de) |
| **Quellen** | www.faire-schule.eu |
| **Anhang** | Beispiel für die Umsetzung des Faire-Schule-Prozesses anhand des gewählten Schwerpunktthemas „Digitalisierung“ |

